Deutscher Bundestag **Drucksache 16/5180**

16. Wahlperiode 27. 04. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Cornelia Behm, Ulrike Höfken, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/4920 –

Forschung im Bereich des Ökolandbaus

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bedeutung des Ökolandbaus und der Marktanteil von Bioprodukten sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Dies hat sich allerdings bisher noch nicht ausreichend auf die Verteilung der Forschungsmittel im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft niedergeschlagen.

1. Wie schätzt die Bundesregierung den Forschungsbedarf im gesamten Bereich der ökologischen Lebensmittelerzeugung, also vom Acker bis zur Ladentheke inkl. Verarbeitung und Vermarktung, ein?

Im Bereich der Forschung zur ökologischen Lebensmittelerzeugung besteht nach wie vor Bedarf. Die nachhaltige Stärkung und die weitere Entwicklung der ökologischen Lebensmittelerzeugung wird u. a. davon abhängen, wie gut es gelingt, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und den Abbau von Wissens- und Erfahrungslücken von der Erzeugung bis zum Absatz zu verbessern.

2. Wie schätzt die Bundesregierung den Forschungsbedarf für den Bereich ökologische Züchtungsforschung ein?

Mit der Pflanzenzüchtung werden auch im ökologischen Landbau Grundlagen für einen wirtschaftlich erfolgreichen und gleichzeitig umweltverträglichen Pflanzenbau gelegt. Der Züchtungsforschung wird daher auch in diesem Bereich ein hoher Stellenwert beigemessen.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 26. April 2007 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

3. Wie hoch sollte nach Ansicht der Bundesregierung der Anteil der Forschungsmittel für die ökologische Lebensmittelerzeugung an den gesamten Mitteln für die Forschung im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft (incl. Grüner Gentechnik) sein?

Die Bundesregierung setzt sich für eine angemessene Förderung von Forschungsvorhaben entsprechend der Bedeutung und den Entwicklungspotenzialen des Sektors ein. Die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Wissenstransfer bilden daher einen Schwerpunkt im Bundesprogramm ökologischer Landbau (BÖL).

4. Im Rahmen welcher Forschungsprogramme und in welcher Höhe fördert die Bundesregierung die Forschung in den Forschungsfeldern

   a) ökologische Lebensmittelerzeugung,

   b) konventionelle Lebensmittelerzeugung sowie

   c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren?

Eine nach den in der Frage genannten Forschungsfeldern differenzierte Beantwortung ist nur in Teilbereichen möglich bzw. sinnvoll, da viele Forschungsaktivitäten, z. B. im Bereich der Grundlagen der Züchtungsforschung, des Pflanzenbaus, des Klimawandels, des Tierschutzes und der Tierhaltung sowohl der ökologischen als auch der konventionellen Lebensmittelerzeugung dienen. Differenzierende Statistiken werden daher in vielen Fällen nicht geführt, so dass die folgenden Fragen überwiegend nur global beantwortet werden können.

a) Seit 2002 stellt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) Mittel zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer zum ökologischen Landbau bereit. Bis 2006 wurden hierfür insgesamt rd. 38,6 Mio. Euro, davon rd. 7,3 Mio. Euro in 2005 und rd. 6,2 Mio. Euro in 2006, verausgabt.

b) Es gibt keine spezifische Forschungsförderung für den Bereich der konventionellen Lebensmittelerzeugung durch BMELV und BMBF.

   In 2006 wurden im Rahmen Programms zur Innovationsförderung des BMELV in den Bereichen Tierseuchenbekämpfung und Resistenzzüchtung Projekte gefördert, die sowohl dem Ökologischen Landbau als auch der konventionellen Landwirtschaft zu Gute kommen. Dafür wurden 1,193 Mio. Euro verausgabt.

c) Im Rahmen der Förderschwerpunkte „GABI – Genomanalyse im biologischen System Pflanze“ und „FUGATO – Funktionelle Genomanalyse im Tierischen Organismus“ fördert das BMBF Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und zu Tieren und dabei ausschließlich Fragestellungen der funktionellen Genomanalyse. Im Bereich GABI wurden bisher Projekte i. H. v. ca. 66 Mio. Euro (1999 bis 2006) und im Bereich FUGATO im Umfang von ca. 3,5 Mio. Euro (2005 bis 2006) durch das BMBF gefördert.

   Aus dem Förderprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“ des BMELV werden zwei Verbundvorhaben zur Erstellung von gentechnisch veränderten Pflanzen mit insgesamt 1,03 Mio. Euro gefördert.

   Die Forschungsergebnisse aus den Fördermaßnahmen „GABI“ und „FUGATO“ tragen auch zum Erkenntnisfortschritt auf molekularbiologischer Ebene in den Forschungsfeldern „Ökologische Lebensmittelerzeugung“ und „Konventionelle Lebensmittelerzeugung“ bei. So können beispielsweise die bei der Genomanalyse gewonnenen Erkenntnisse die

Effektivität der Resistenzzüchtung verbessern und damit sowohl der konventionellen als auch der ökologischen Landwirtschaft zu Gute kommen.

5. Welche Institutionen des Bundes sind daran in welchem Umfang beteiligt?

In den Jahren 2005 und 2006 partizipierten als Einrichtungen des Bundes die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), die Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ), die Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL), die Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi) sowie das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) an der Projektförderung im Rahmen des BÖL.

Diesen Institutionen wurden aus Mitteln des BÖL in 2005 insgesamt ca. 1,06 Mio. Euro und in 2006 insgesamt ca. 1,5 Mio. Euro für Forschungs- und Entwicklungsprojekte bewilligt.

Am Förderschwerpunkt GABI sind seitens des Bundes einige Bundesforschungsanstalten beteiligt (z. B. die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft [BBA]).

6. Wie hoch ist der Anteil der Drittmittel für die Forschung in den oben genannten Forschungsfeldern?

Hierzu liegen keine Statistiken und Daten vor. BMBF ist durch die im Rahmen der Projektförderung vergebenen Zuwendungen jeweils Drittmittelgeber.

7. Welcher Anteil der gesamten Forschungsausgaben des Bundes im Bereich Land- und Ernährungswirtschaft wird für

   a) die ökologische Lebensmittelerzeugung,

   b) die konventionelle Lebensmittelerzeugung und

   c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren

   verwendet?

   Welche Anteile der Forschungsmittel entfallen jeweils auf die Bereiche Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung?

Der Bundesbericht Forschung 2006 weist für den Bereich „Forschung und Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei“ für das Jahr 2005 IST-Ausgaben in Höhe von 125,6 Mio. Euro und für 2006 SOLL-Ausgaben in Höhe von 115,7 Mio. Euro aus. Für den Bereich „Forschung im Ernährungsbereich“ betragen die IST-Ausgaben 2005 28,5 Mio. Euro und die SOLL-Ausgaben 2006 23,9 Mio. Euro.

Anteile der drei in Frage 7 aufgeführten Forschungsfelder an den Gesamtausgaben können nicht angegeben werden, da lediglich im Bereich der Forschungsförderprogramme Angaben verfügbar sind, die zumindest teilweise der Struktur der Frage entsprechen. Die Angaben sind in der Antwort zu Frage 4 enthalten.

8. In welcher Höhe werden Mittel im Rahmen der Ressortforschung für
   a) die ökologische Lebensmittelerzeugung,
   b) die konventionelle Lebensmittelerzeugung sowie
   c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren

   verwendet?

Die IST-Ausgaben für die Forschungsanstalten (Betrieb und Investitionen) des BMELV insgesamt betragen 2005: 213,3 Mio. Euro und 2006: 215,5 Mio. Euro. Eine Aufteilung der Mittel auf die drei Forschungsfelder kann nicht ausgewiesen werden. Zahlreiche Forschungsvorhaben dienen sowohl dem Ökologischen Landbau als auch der konventionellen Lebensmittelerzeugung.

9. Welche Mittel stellt die EU aus welchen Förderbereichen des 7. Forschungsrahmenprogramms für die Forschung in den Forschungsfeldern
   a) ökologische Lebensmittelerzeugung,
   b) konventionelle Lebensmittelerzeugung sowie
   c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren

   zur Verfügung?

Für den Themenschwerpunkt 2 „Lebensmittel, Landwirtschaft und Fischerei und Biotechnologie“ stehen für den 7-Jahres-Zeitraum der Projektlaufzeit des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms 1,935 Mrd. Euro zur Verfügung. Die Inhalte der Arbeitsprogramme werden jährlich festgelegt. Daraus resultieren die jährlichen Ausschreibungen.

Für das laufende Jahr 2007 stehen rund 2009 Mio. Euro zur Verfügung. Eine konkrete Ausweisung der Mittel entsprechend der in der Anfrage genannten Kategorien ist nicht möglich.

Ökolandbaufragen werden in vier Themen ausgewiesen:

S14 Increased sustainability on all production systems: schließt die „organic production systems“ ein

S23 Improving animal health, quality and performance of organic and low-input livestock systems

S25 The farm of tomorrow (such as organic agriculture/livestock production)

S26 Costs of different standard setting and certification systems for organic food and farming.

Welche Mittel die EU aus welchen Förderbereichen des 7. Forschungsrahmenprogramms für die Förderung von Projekten zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren zur Verfügung stellen wird, ist gegenwärtig nicht bekannt.

Eine Förderung dieser Vorhaben setzt im Übrigen voraus, dass aus der Wissenschaft Anträge eingereicht werden, die die geforderten Qualitätskriterien erfüllen.

10. Mit welchen Forschungsprogrammen und in welcher Höhe plant die Bundesregierung in den nächsten 5 Jahren die Forschung in den Forschungsfeldern

    a) ökologische Lebensmittelerzeugung,

    b) konventionelle Lebensmittelerzeugung sowie

    c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren

    zu fördern?

    Welche Anteile der Forschungsmittel entfallen jeweils auf die Bereiche Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung?

a) Im Rahmen des BÖL sollen auch zukünftig Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer zum ökologischen Landbau gefördert werden. Für die Jahre 2008 bis 2010 sollen hierfür insgesamt rd. 15 Mio. Euro bereitgestellt werden. Davon sollen rd. 6,5 Mio. Euro für FuE-Projekte im Bereich Landwirtschaft (Tier- und Pflanzenproduktion), rd. 1,0 Mio. Euro für FuE-Projekte im Bereich Lebensmittel (Außer-Haus-Verpflegung, Verarbeitung und Qualität) und 1,4 Mio. Euro für Projekte im Bereich Ökonomie (Betriebswirtschaft, Beratung, Marketing) verwendet werden. Die übrigen Mittel sollen zu einem späteren Zeitpunkt Forschungsthemen zugeordnet werden.

b) Für den Bereich der konventionellen Lebensmittelerzeugung sind seitens BMELV und BMBF keine spezifischen Forschungsförderprogramme geplant.

c) Innerhalb der nächsten 5 Jahre plant BMBF die Förderung von Projekten zu gentechnisch veränderten Pflanzen nach Maßgabe der veröffentlichten Richtlinie „GABI-FUTURE: Lebensbasis Pflanze – von der Genomanalyse zur Produktinnovation“ (Laufzeit: 2007 bis 2013; Volumen: ca. 60 Mio. Euro) sowie für den Förderbereich funktionelle Genomanalyse am Tier die neue Maßnahme „FUGATO-plus: Optimierte Züchtungsverfahren für komplexe Merkmale bei Nutztieren“ (Laufzeit 2007 bis 2012; Volumen ca. 15 Mio. Euro).

Im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung des BMELV sollen bis 2010 rd. 85 Mio. Euro zur Förderung von Vorhaben in den Bereichen Tier und Pflanzengesundheit, Züchtung von Nutzpflanzen und Nutztieren, Neue Verfahren und Techniken in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln sowie Umweltgerechte Landbewirtschaftung eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden je nach Projekt dem Ökologischen Landbau und der konventionellen Lebensmittelerzeugung zu Gute kommen.

11. Wie hoch sind die Mittel und ihr jeweiliger Anteil an den Forschungsmitteln, die die Bundesregierung an Forschungsgesellschaften wie die Deutsche Forschungs-Gemeinschaft (DFG), die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft vergibt, für die Forschungsfelder

    a) ökologische Lebensmittelerzeugung,

    b) konventionelle Lebensmittelerzeugung sowie

    c) Projekte zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren?

12. Wie hoch ist der Anteil der Mittel für die in Frage 11 genannten Gesellschaften, die für die Forschung im Bereich Landnutzung, Landwirtschaft und Lebensmittel entfallen?

Die Fragen 11 und 12 werden zusammen beantwortet.

Aus Kapitel 10 02, Titelgruppe 07 werden Zuschüsse an Forschungseinrichtungen außerhalb der Bundesverwaltung gewährt. Diese Zweckbestimmung beinhaltet auch Zuweisungen des BMELV an die Länder für Forschungseinrichtungen der Blauen Liste (Leibniz-Gemeinschaft). Im Geschäftsbereich des BMELV sind dies 6 Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, zu deren Aufwendungen für den Betrieb und für Investitionen jeweils 50 v. H. vom jeweiligen Sitzland und BMELV finanziert werden:

1. Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie, Garching b. München (DFA)
2. Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung e. V., Müncheberg (ZALF)
3. Institut für Agrartechnik e. V., Potsdam-Bornim (ATB)
4. Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau e. V., Großbeeren (IGZ)
5. Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere, Dummerstorf (FBN)
6. Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (IAMO).

Bundesanteil

Einrichtung	Ist Betrieb 2005	Ist Invest. 2005	Ist Betrieb 2006	Ist Invest. 2006
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
DFA	1 106	140	1 140	145
ZALF	6 628	318	6 629	369
ATB	3 077	250	3 077	190
IGZ	2 748	240	2 641	260
FBN	6 634	1 200	6 928	1 000
IAMO	1 417	38	1 451	39

Weitergehende Aufteilungen im Hinblick auf die Forschungsfelder können nicht vorgenommen werden.

Für die institutionelle Förderung des BMBF betreffenden Institutionen DFG, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Fraunhofer-Gesellschaft existieren keine, nach den jeweiligen Forschungsfeldern aufgeschlüsselten Daten bzw. Statistiken.

13. Welche Rolle spielt die Forschung und Förderung des ökologischen Landbaus in der Hightechstrategie der Bundesregierung?

    Wenn keine, warum nicht?

Im Rahmen der Hightechstrategie für Deutschland haben auf Anregung der Bundesregierung Wissenschaft und Wirtschaft beispielhaft 17 Innovationsfelder benannt, um Brücken zwischen Forschung und Zukunftsmärkten zu schaffen. Der „Ökologische Landbau“ ist hierbei als eigenständiges Innovationsfeld nicht definiert worden. Wegen der Überschneidung zum BÖL wurde dieser Bereich bewusst außen vor gelassen. Gleichwohl wird auch die Forschung zum ökologischen Landbau von den Impulsen der Hightechstrategie profitieren.

14. Welche Gremien spielen bei der Vergabe von Forschungsgeldern im Bereich Landwirtschaft eine Rolle und mit wem sind diese Gremien besetzt?

Forschungsgelder im Bereich Landwirtschaft werden von zahlreichen öffentlichen Geldgebern vergeben (z. B. Deutsche Forschungsgemeinschaft, BMELV, BMBF, Europäische Union, Bundesländer). Die Vergabe stützt sich im Allgemeinen auf Gutachten unabhängiger Wissenschaftler, in denen insbesondere die Übereinstimmung der eingereichten Projektskizzen mit dem ausgeschriebenen Forschungsthema, der zu erwartende Erkenntnisfortschritt und die wissenschaftliche Qualität bewertet werden. Aus den Bewertungen werden die grundsätzliche Förderwürdigkeit und bei Überzeichnung von Fördertiteln eine Rangfolge abgeleitet.

15. Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus den Ergebnissen des im Rahmen des Modellvorhabens „Regionen aktiv“ in der Region Altmark geförderten Projektes „Schaffung eines Entwicklungs- und Konsultationszentrums für ökologischen Landbau“ bezüglich des weiteren Forschungsbedarfs, der Deckung desselbigen und der Übertragbarkeit des Projektes auf andere Regionen?

Die Schwerpunkte des Projektes waren auf die Entwicklung und Empfehlung von ökologischen Anbauverfahren auf altmarktypischen Standorten, auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung sowie auf bestimmte landtechnische Weiterentwicklungen ausgerichtet. Allgemeine Schlussfolgerungen im Hinblick auf weiteren Forschungsbedarf und die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Regionen können nach Auffassung der Bundesregierung daraus nicht gezogen werden. Unterstützung von Landwirten bei der Umstellung auf ökologischen Landbau stellt einen von vielen möglichen Beiträgen zur ländlichen Entwicklung dar. Voraussetzung für entsprechende positive Effekte ist allerdings, dass die Maßnahmen in ein regionales Entwicklungskonzept eingebettet sind und ökonomische Aspekte sowie die Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen angemessen berücksichtigt werden.



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333